

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss und bi

## Genf

Kürzlich wurde die Bevölkerung von zwei heftigen, mysteriösen Explosionen aufgeschreckt, für die bis heute noch keine Erklärung gefunden wurde. Man glaubt, es habe sich um Düsenflugzeuge gehandelt, welche die Schallmauer durchbrachen. Jedenfalls war es nicht ein Knall, der dadurch entstanden wäre, daß Jaccoud mit einem Geständnis herausplatzte.

## Statistik

Auch unsere Nationalräte werden statistisch erfasst. Nicht auf ihre Präsenzzeiten hin, sondern auf ihre Berufszugehörigkeit. Der neue Rat setzt sich zusammen aus 47 Mitgliedern kantonaler und Gemeindebehörden, 35 Präsidenten und Sekretären beruflicher und gewerkschaftlicher Organisationen, 21 Notaren und Anwälten, 18 Landwirten, 14 Journalisten, 6 Lehrern usw. Ohne bestimmten Beruf ist ein einziger Nationalrat. – Also sozusagen ein hauptberuflicher Nationalrat!

## Verkehr

Im 3. Quartal hat die Automobil-Einfuhr wieder beträchtlich zugenommen. Wir sind nicht eifersüchtig. Wir mögen es jedem Schweizer gönnen, der sich ein Auto leisten kann. Frage ist nur: Wird bei den heutigen Verkehrsverhältnissen das 'gönnen' nicht als Ausdruck hämischer Schadenfreude aufgefaßt werden?

## Verzuckerung

An der Generalversammlung der HolzverzuckerungsAG Domat/Ems wurde in der Präsidialadresse erklärt, das Unternehmen habe den Beweis erbracht, daß es imstande ist, sich aus eigener Kraft zu erhalten. – «So, Buebli, lauf jetz eleige» sprach das Schweizervolk vor drei Jahren, und siehe da, das Buebli läuft.

## London

Premier Macmillan hatte dem Präsidenten Eisenhower versprochen, im Falle einer Wiederwahl würde er seine höchst mittelmäßige Fertigkeit im Golfspielen weiter ausbilden. Für die Mitspieler gab es nach dieser Ankündigung nur zwei Auswege: Sie mußten sich entweder entschließen, nach der Wahl im Sturzhelm Golf zu spielen oder Labour zu wählen.

*Wänn dir aine sant,  
du sollisch zum Emilio  
ga ässe, so isch das dann  
uf all Fall ä kün Witz!*

Restaurant EMILIO Müllerstr. 5, Zürich, Tel. 23 83 21

## Fußball

Eine Riesenblamage, wie unsere Nationalmannschaft im Budapester Nepstadion geneppt wurde! Wir schlagen dem Fußballverband vor, auf eine andere Sportart, vielleicht «Sackgumpen», umzustellen.

## Kunst

Ueber 700 Gäste, darunter der Gouverneur von Missouri, warteten an einem Konzert vergeblich auf Maria Callas, die in Kansas City auftreten sollte. Sie ließ mitteilen, daß sie die kalte Nachtluft fürchte. – Die Töne, die die Callas von sich gibt, tönen immer unreiner.

## Tibet

Laut englischen Presse-Meldungen sollen chinesische Truppen in Tibet Puppen von Chruschtschew und Nehru öffentlich verprügelt haben. Auf diese Nachricht hin soll in den Satellitenstaaten eifrig gearbeitet werden, um den chinesischen Truppen für ihren Zeitvertreib Soldatenpäckli zu schicken mit Puppen von gewissen anderen Bonzen ...

## D.D.R

Ueber 700 Neugeborene wurden bei ostdeutschen Standesämtern unter dem Namen «Nikita» eingetragen. Die SED-Leitung mußte sogar die Parteifunktionäre bitten, mit Rücksicht auf die Gefühle der Bevölkerung russische Namen doch zu vermeiden! Rücksicht auf die Gefühle der Bevölkerung ist gut! Wahrscheinlich fanden Ulbricht, Pieck und Grotewohl, es wolle niemand mehr seine Buben Walter, Wilhelm und Otto taufen.

Der Strom der Sowjetzonenflüchtlinge hält unvermindert an. Täglich flüchten immer noch über 300 Personen in den Westen. Trotz den Photographien der Hinterseite des Mondes ... Das ist die Kehrseite der Kehrseite.

## Rotchina

Große Angst in der Welt vor Mao. Weil er die mächtigste Waffe besitzt. Keine Superatombombe, sondern den Hunger von 650 Millionen Chinesen.

Während fünf Tagen mußte die Bevölkerung von Peking an einem Feldzug gegen die Ratten mitmachen. Im Dezember wird sie aufgefordert, die Moskitos und Winterfliegen auszurotten und die Spatzen zu vergiften. – Die Schädlinge im Pekinger Regierungspalais werden durch den Winter-Hygienefeldzug nicht berührt ...

## Deutschland

Eine Vorlesungsreihe über den Nationalsozialismus an der Universität Heidelberg mußte des großen Hörerandranges wegen in die Aula der neuen Universität verlegt werden. – Für immer noch aktive Partei-Genossen sind reservierte Plätze vorhanden.

## Frankreich

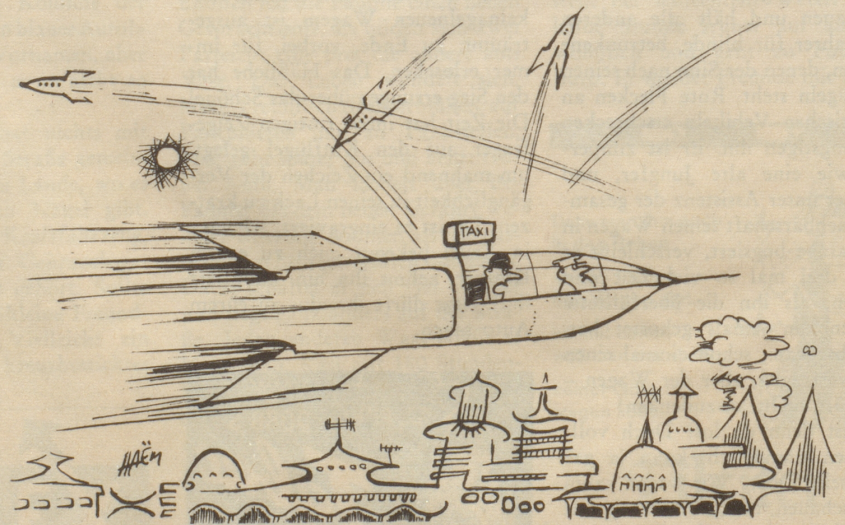
Ein Coiffeur einer französischen Kleinstadt richtete für seine Kunden an der Fassade seines Geschäftes eine Lichtsignalanlage ein. Grünes Licht bedeutet weniger als drei, gelbes Licht mehr als drei Kunden, und rotes Licht will besagen, daß für neue Kunden kein Platz vorhanden ist. Fein. Das Steueramt dürfte an dieser Einrichtung ebenfalls seine helle Freude haben.

## Aus der Galerie berühmter Zeitgenossen

Zum Bild in Nr. 42, Seite 9

Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß der neue Sprintermeister Armin von Büren heißt, nicht Oskar von Büren.

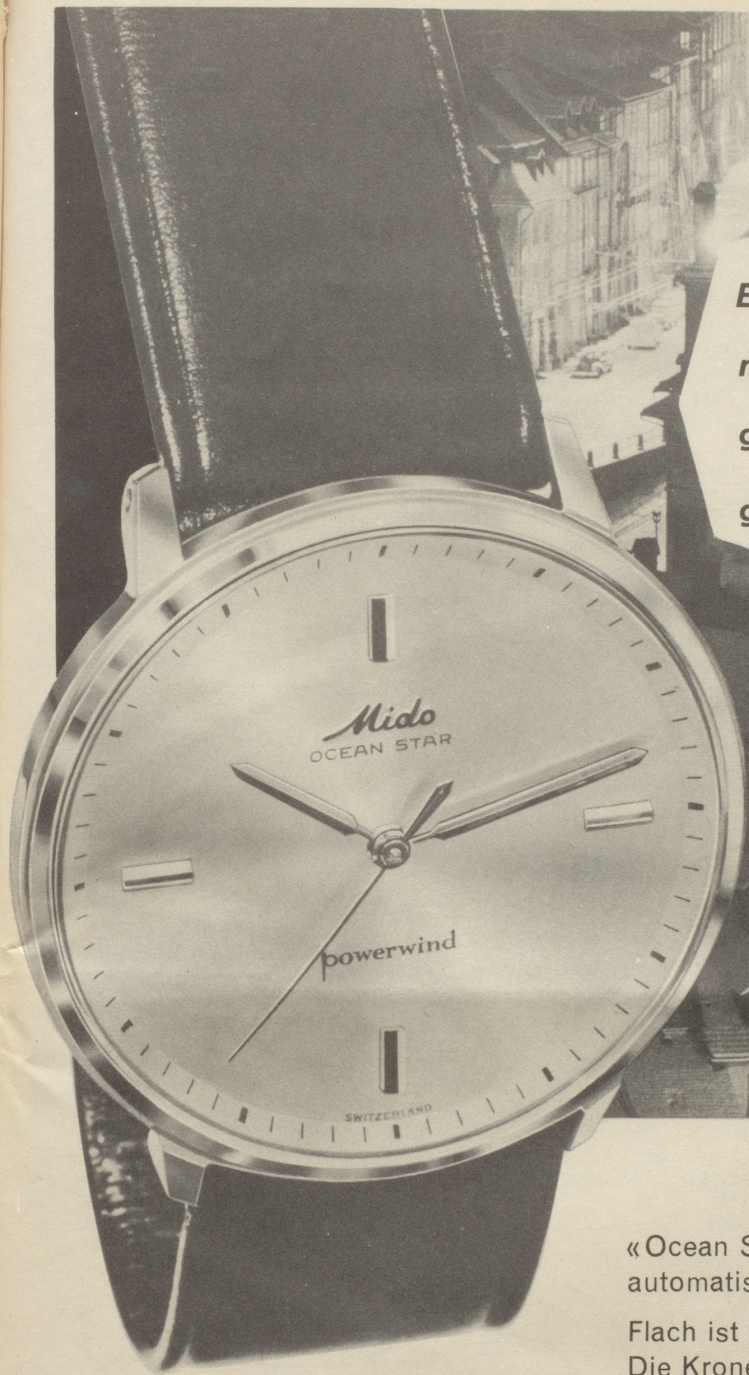
Bildredaktion



Man wird einmal von der gemütlichen Zeit um 1960 reden.

«Schneller schneller! Ich verpasse sonst den Anschluß!»

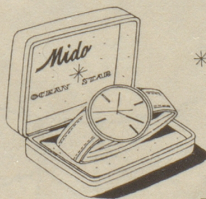




Ein Geschenk -  
mit  
gutem Geschmack  
gewählt:



**An Weihnachten  
können Sie  
zum ersten Mal  
DIE NEUE LINIE  
schenken!**



«OCEAN STAR» in Luxusetui  
Luxuszifferblatt mit Goldzahlen  
Stahl Fr. 250.-, Goldplaque Midoluxe Fr. 300.-  
14 Karat Gold Fr. 590.-18 Karat Gold Fr. 675.-

## DIE NEUE LINIE

«Ocean Star» ist die schönste und eleganteste,  
automatische und 100% wasserdichte Uhr.

Flach ist die Silhouette und auffallend großzügig das Zifferblatt.  
Die Krone ist vollständig versenkt, und das Armband schmiegt  
sich an die Uhr.

Ihre «Ocean Star» mit dem «Powerwind»-Mechanismus ziehen  
Sie natürlich nie mehr auf. Und ins Wasser können Sie mit ihr,  
soviel Sie wollen, denn das Gehäuse ist nicht nur wasserdicht,  
sondern auch luftdicht!

Mido, Pionier der 100% wasserdichten und automatischen Uhr,  
verbindet in «Ocean Star» Präzision und technische Vollendung  
mit einer zeitlosen Eleganz.

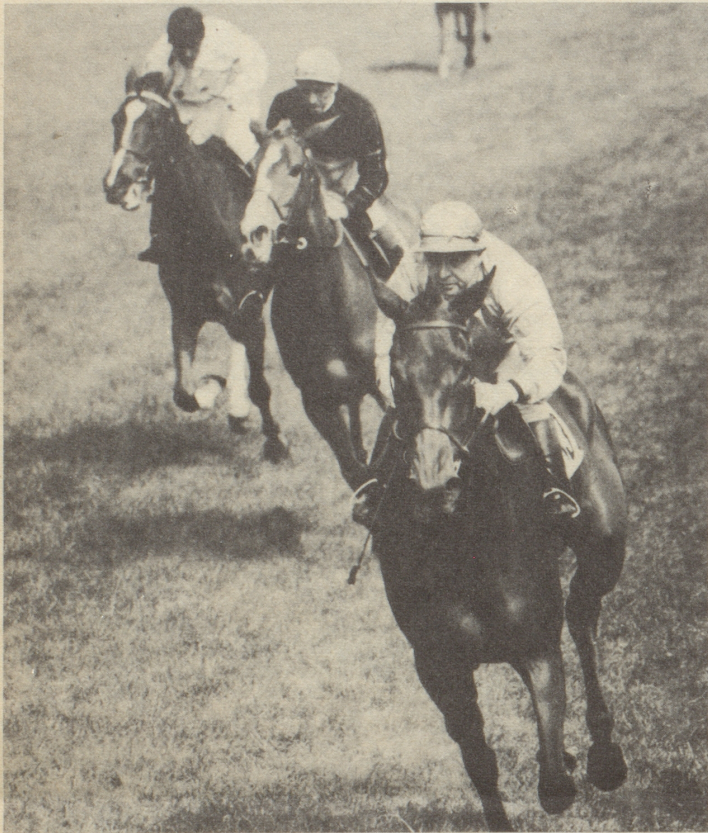
Mido A.G., vormals G. Schaeeren & Co., Biel

# Mido

DIE UHR, DIE SIE NIE AUFZIEHEN



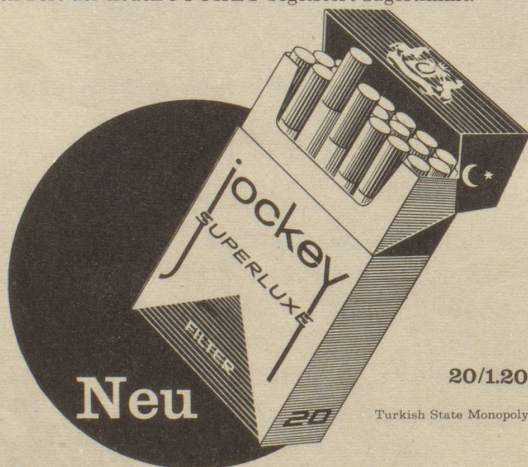
# Bonne chance Jockey!



Gewonnen...! Reiner Zufall? Sicher nicht. Denn Ross und Reiter – sorgfältig ausgesucht und aufeinander abgestimmt – haben ein langes, hartes Training hinter sich, bevor sie auf dem grünen Rasen zum entscheidenden Rennen eingesetzt wurden.

So erging es auch der neuen Zigarette JOCKEY. Spezialisten von Weltruf haben hochwertige Tabake ausgewählt, aufeinander abgestimmt und in das ideale Format gebracht, um eine ganz neue, den letzten Ansprüchen gerecht werdende Zigarette herauszubringen. Das Ergebnis ist die JOCKEY, deren feines und dennoch rassiges Aroma auch dem anspruchsvollsten Raucher einen reichhaltigen Genuss bietet. Ihr nach den neuesten Erkenntnissen geschaffener Filter hat maximale Wirkung ohne das Aroma zu beeinträchtigen. Das Langformat der JOCKEY ist elegant und vornehm.

Schliesslich haben neuzeitlich eingestellte wie traditionsverbundene Raucher in einem weitgefassten Test der neuen JOCKEY begeistert zugestimmt.



Auch für Sie ist die JOCKEY eine freudige Überraschung!

## Pointen

Clark Gable: «Von der Technik und der Wissenschaft kann man keine Ueberraschungen mehr erleben, denn man ist auf alles gefaßt. Ueberraschungen erlebt man nur noch von den Frauen.»

Sir Bertrand Russell: «Ich hoffe – wenn auch nicht sehr zuversichtlich – daß die Menschen lernen werden, einander das Glückseligsein zu gestatten, selbst wenn sie dabei das Glück jener in Kauf nehmen müßten, die sie bisher gehaßt haben.»

Marcel Pagnol: «Vom schönen Wetter sprechen die Menschen am liebsten, weil einer den andern darum nicht beneiden muß.»

Richard E. Byrd: «Der Anfang aller Weisheit liegt in der Erkenntnis, daß niemand auf Erden unentbehrlich ist.»

Daphne du Maurier: «Wenn Eheleute klug sind, betrachten sie ihre Pflichten als Rechte und ihre Rechte als Vorrechte.»

Paul Valéry: «Politik ist die Kunst, die Leute daran zu hindern, sich um das zu kümmern, was sie angeht.»

Marcel Achard: «Die wahren Krösusse unserer Zeit sind jene, die es sich leisten können, Zeit zu vergeuden.»

Erich Maria Remarque: «Demokratie besteht hauptsächlich darin, daß man den anderen ausreden läßt.»

Diplomat M. Knatchbull-Hugessen: «Als Diplomat muß man vor allem

zwei Wörter aus seinem Wortschatz streichen: ja und nein.»

Sigismund von Radecki: «In wenigen Jahren wird es eine neue Berufsgruppe geben: die Dolmetscher für Abkürzungen.»

Orson Welles: «Der sogenannte gesunde Menschenverstand besteht hauptsächlich aus Zynismus.»

Thornton Wilder: «Die Ideale vergrößern sich mit wachsender Entfernung.»

Aldous Huxley: «Diplomaten sind Leute, die ungen sagen, was sie denken. Politiker sind Leute, die ungen denken, was sie sagen.»

Jean Cocteau: «Das größte Leid der heutigen Jugend ist ihre Freiheit. Sie wollen nicht länger nicht gehorchen.»

Muriel Shaw: «Die meisten Amerikaner beginnen als Tellerwäscher, und die meisten von ihnen, sofern sie verheiratet sind, enden auch als Tellerwäscher.»

André Maurois: «Früher hatten Utopien eine Lebensdauer von einigen Jahrhunderten. Jetzt bleiben sie in den meisten Fällen nur einige Jahre lang Utopien.»

Die Pariser Wochenzeitung «Rivarol»: «Wenn die Deutschen uns wirklich bei der Herstellung der Atombombe helfen würden, wie die Engländer behaupten, dann hätten wir sie längst!»

Paul Henry Spaak: «Es ist besser, das Gleichgewicht des Schreckens zu haben, als das Uebergewicht des Schreckens.» Päng

